

Schulprogramm

Regionales Förderzentrum Förderschule für Lernbehinderte „Pestalozzi“ in Lutherstadt Eisleben



FÖRDERZENTRUM
MANSFELD-
SÜDHARZ



FÖRDERSCHULE PESTALOZZI
EISLEBEN

SCHWERPUNKT LERNEN

Inhaltsverzeichnis Schulprogramm

Reg. Förderzentrum „Mansfeld-Südharz“

1. Leitziel.....	3
1.1. Präambel.....	3
1.2. Zur pädagogischen Arbeit.....	4
1.3. Leitziel des pädagogischen Handelns	5
2. Schülerschaft	6
3. Bedingungen.....	6
3.1. Rahmenbedingungen	6
3.2. Ausstattung.....	7
3.3. Personelle Struktur	8
4. Schulleben	9
4.1. Schulstufen	9
4.1.1. Grundstufe	9
4.1.2. Sekundarstufe I	10
4.1.3. Besondere Klasse (10.SBJ).....	10
4.2. Unterricht	10
4.2.1. Deutsch	11
4.2.2. Mathematik.....	12
4.2.3. Sachunterricht.....	13
4.2.4. Naturwissenschaften	14
4.2.5. Geschichte.....	15
4.2.6. Hauswirtschaft	15
4.2.7. Wirtschaft/Technik	15
4.2.8. Kunsterziehung	16
4.2.9. Musik.....	17
4.2.10. Ethik	20
4.2.11. Englisch	20
4.3. Berufsorientierung.....	21
4.4. Schulsozialarbeit	22
4.5. Freizeitangebote	22
4.6 Ausflüge und Klassenfahrten	23
4.7 Feste, Feiern und Projekte.....	24
5. Medienbildung	25

5.1 Kompetenzen im Bereich „Digitale Medien“ lt. Lehrplänen	25
5.2 Nutzung schuleigener Endgeräte.....	26
5.3 Regelmäßige Fortbildungen zur Erweiterung digitaler Kompetenzen im Kollegium.....	26
5.4 Nutzung der Kommunikationsapp „SDUI“	26
6. Elternarbeit.....	27
7. Beschwerdemanagement	28
7.2 Beschwerden von Eltern oder außenstehenden Personen	28
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	29
9. Beratung.....	29
9.1 Gemeinsamer Unterricht	30
9.2 Beratung.....	31

Vorbemerkungen

Unsere Förderschule besteht seit ca. 50 Jahren, aufgebaut als Hilfsschule, wurde sie nach der politischen Wende zur Förderschule für Lernbehinderte und später zum Regionalen Förderzentrum des Landkreises Mansfeld-Südharz mit zahlreichen Kooperationspartnern.

Als Förderzentrum haben wir die Aufgaben

- ❖ bedarfsgerechte Angebote in der präventiven und sonderpädagogischen Förderung zu entwickeln und umzusetzen, die das Ziel einer Reintegration verfolgen
- ❖ die pädagogische Diagnostik als Grundlage des pädagogischen Handelns zu etablieren
- ❖ kollegiale Beratungen mit den Kollegen der Kooperationsschulen zu organisieren
- ❖ vernetzte Angebote zur Lernförderung zu gestalten, um inklusive Bildungsangebote zu befördern
- ❖ eine aktive Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit zu fördern

Als Basisförderschule gelten wir damit als ein zuverlässiges Beratungs- und Unterstützungszentrum, welches den Erfahrungsaustausch von Lehrkräften, die im Gemeinsamen Unterricht tätig sind ermöglicht, Möglichkeiten zur intensiven Auseinandersetzung mit förderdiagnostischen Prozessen schafft und Konzepte zur Reintegration und Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichsten Förderbedarfslagen schafft.

Dabei greifen wir auf ein breitaufgestelltes Kollegium zurück und arbeiten in einem multiprofessionellen Team.

1. Leitziel

1.1. Präambel

*„Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten,
Und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein können.“
(Johann Wolfgang von Goethe)“*

Neben dem Erwerb grundlegender Kenntnisse in den einzelnen Unterrichtsfächern, insbesondere in den Kulturtechniken, legen wir an unserer Schule besonderen Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvollen und lebensstüchtigen Menschen zu erziehen, die nach dem Durchlaufen ihrer Schullaufbahn wichtige Grundtugenden wie Höflichkeit, Respekt, Pünktlichkeit und Empathie kennen und anwenden. Sie sollen in der Lage sein, die Anforderungen, die die Gesellschaft an sie zukünftig stellen wird, selbstständig zu bewältigen oder sich bei Bedarf die notwendige Unterstützung zu holen.

„Verstehen ist genauso wichtig wie Wissen.“

Dabei ist es uns wichtig, unseren Kindern und Jugendlichen eine vertrauensvolle und ansprechende Lernumgebung zu ermöglichen, die von Akzeptanz und Respekt geprägt ist. Von den Stärken der Schüler und Schülerinnen ausgehend, sollen sie entsprechend ihrer individuellen Kenntnisse und Fähigkeit beschult werden, ebenso sollen spezifische Bedürfnisse Berücksichtigung finden und eine gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten die Grundlage einer erfolgreichen schulischen Arbeit darstellen.

*„Wer als Werkzeug nur einen Hammer hat,
Sieht in jedem Problem einen Nagel.“
(Paul Watzlawick)*

Wir kennen die Biografien unserer Schülerschaft und wissen, dass uns diese nicht selten vor Herausforderungen stellen. Ziel unserer Arbeit ist es, diese nicht in den Vordergrund zu stellen. Wir gehen auf individuelle Stärken und Schwächen ein und nehmen sie ernst, setzen sie aber nicht in den Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit, sondern ermöglichen Neuanfänge.

„Wir wollen miteinander und voneinander lernen“

Neben der eigentlichen schulischen Arbeit legen wir viel Wert darauf, unseren Schülerinnen und Schülern auch außerschulischen Erfahrungen und Erlebnisse zu ermöglichen und lebenspraktische Unterstützung zu bieten, um sie somit bestmöglich auf das Leben nach der Schule vorzubereiten.

1.2. Zur pädagogischen Arbeit

Der Unterricht an unserer Schule soll den höchsten Bildungsstandards entsprechen. Diese legen fest, welche Ziele unsere Schüler in den einzelnen Fächern und Schuljahren erreichen sollen. Ganz allgemein lassen sich folgende Bildungsstandards für die Förderschule für Lernbehinderte lt. Kulturministerkonferenz formulieren:

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen:

- ❖ lernen, sich schulisches Wissen anzueignen und dabei prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen zu erwerben,
- ❖ lernen, dieses Wissen und die erworbenen Kompetenzen in unterrichtsfachlichen Arbeitszusammenhängen und alltäglichen Lebensbezügen zunehmend eigenständig anzuwenden
- ❖ lernen, Anforderungen in unterschiedlichen Lebensbereichen erfolgreich zu bewältigen,
- ❖ das Lernen zu lernen,

- ❖ Lernbereitschaft aufzubauen und zu erhalten,
- ❖ lernen, mit Leistungsanforderungen aktiv umzugehen und sich langfristig auf den individuell höchstmöglichen Schulabschluss vorzubereiten sowie
- ❖ lebenslanges Lernen grundzulegen.

Der Unterricht wird dabei durch ausgebildete Lehrkräfte übernommen und durch die Pädagogischen Mitarbeiter unterstützt.

1.3. Leitziel des pädagogischen Handelns

In unserem Kollegium werden in regelmäßigen Zusammenkünften und Dienstbesprechungen einheitliche Ziele und Erwartungen an unsere pädagogische Arbeit festgelegt.

In Teamberatungen, Fallkonferenzen, Klassen- und Stufenkonferenzen haben wir die Möglichkeit, schülerorientiertes Lernen und Fördern zu besprechen und entsprechend umzusetzen. Dabei greifen wir auf ein breit gefächertes und erfahrungsreiches Kollegium zurück oder nutzen, wenn nötig auch Angebote von außerhalb. Aufgrund unserer vielen Kooperationspartner haben wir ein großes Netzwerk an Beratungsunterstützern aufbauen können und profitieren auch von deren Erfahrungen und Wissen.

Nicht zuletzt hieraus resultiert unsere Stärke als regionales Förderzentrum. Denn neben der Erziehung und Bildung unserer Schülerschaft sind wir als Förderzentrum zentraler Anlaufpunkt für Schüler und Schülerinnen, Pädagogen und Erziehungsberechtigte in allen sonderpädagogischen Fragen.

In der Zusammenarbeit mit den einzelnen Schülern betrachten wir stets dessen individuelle Entwicklung und weitere entwicklungsrelevante Bedingungen.

Wir orientieren uns dabei an den individuellen Voraussetzungen unserer Schülerschaft, ihren Neigungen, Interessen und Umfeldbedingungen.

Um unsere Schüler für das Leben nach der Schule fit zu machen, müssen Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen gestärkt werden. Auch müssen sie lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und mit Konsequenzen umzugehen. Hierfür ist es aus unserer Sicht unbedingt notwendig, eng mit den Erziehungsberechtigten und allen Beteiligten (z.B. Jugendamt, Schulpsychologe, Familienhelfer, Betreuer, etc.) zusammenzuarbeiten und im regelmäßigen Austausch zu stehen, um auch Schülern mit schwierigen Biografien einen akzeptierten Platz in der Gesellschaft zu ermöglichen.

In regelmäßigen Fortbildungen bilden sich alle Pädagogen stetig fort und bringen neuen Ideen in das Kollegium.

2.Schülerschaft

An unserer Schule werden Kinder unterrichtet, die meist die 3jährige Schuleingangsphase der Grundschule durchlaufen haben, die aber trotz Förderung, den Anforderungen der Grundschule nicht gerecht wurden. Bei Schülern, die an unsere Schulform wechseln, muss grundsätzlich der Förderschwerpunkt Lernen im Rahmen eines sonderpädagogischen Feststellungsverfahrens diagnostiziert worden sein. Es lernen auch Kinder bei uns, die zusätzlich einen weiteren Bedarf an Förderung im Bereich körperliche, sprachliche oder emotional- soziale Entwicklung benötigen.

Das Bildungsangebot unserer Schule gliedert sich in den Primarbereich (vorwiegend Kl.3/4) und die Sekundarstufe I (Kl.5-9).

Ab dem Schuljahr 2024/25 wird eine besondere Klasse (10. SBJ) eingerichtet. Den Schülern dieser Klasse wird es ermöglicht an unserer Förderschule den Hauptschulabschluss zu erwerben.

Die Klassenfrequenz beträgt durchschnittlich 7-12 Kinder, wobei wir bemüht sind, die Schülerzahl gering zu halten, um dem sonderpädagogischen Förderbedarf besser gerecht werden zu können. Denn Schüler, die zu uns kommen, brauchen in der Regel viel individuelle Hilfe, Anschauung und Motivation, um Lernerfolge zu erzielen.

Nicht selten ist ihre vorherige Schullaufbahn durch zuvor erlittene Misserfolge geprägt, nicht selten begleitet von Schulangst oder Schulverweigerung sowie durch Auffälligkeiten im Verhalten.

Auch hier legt unsere Schule viel Wert auf einen angenehmen Übergang. Viele Kinder, die von anderen Schulen zu uns wechseln, müssen erst wieder erfahren, dass Schule auch Spaß machen kann.

3. Bedingungen

3.1. Rahmenbedingungen

Unser Förderzentrum befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Mansfeld- Südharz.

Derzeit erfolgt die Beschulung unserer Schüler/innen in der Bergmannsallee 5 in Lutherstadt Eisleben. Aufgrund seiner derzeitigen Nähe zu Bahnhof und Busbahnhof ist das Förderzentrum für die Schüler/innen sowie deren Eltern gut erreichbar. Die Schwimmhalle sowie zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Umgebung und sind fußläufig erreichbar.

Unser Einzugsgebiet hat sich in den vergangenen Jahren vergrößert. Bei uns lernen Kinder aus:

- dem Stadtgebiet der Lutherstadt Eisleben sowie dessen Ortsteilen
- dem Gebiet der Verbandsgemeinde Mansfelder Grund-Helbra
- der Gemeinde Seegebiet Mansfelder Land
- dem Stadtgebiet von Hettstedt mit den zugehörigen Ortsteilen
- der Stadt Arnstein
- dem Stadtgebiet der Stadt Mansfeld und deren Ortsteilen
- dem Stadtgebiet der Stadt Gerbstedt sowie deren Ortsteilen

In Verantwortung des Schulträgers wird die Schülerbeförderung über den ÖPNV organisiert. Ein weiterer Teil unserer Schülerschaft wird aufgrund ärztlicher Atteste im Freistellungsverkehr mit Kleinbussen und Taxen befördert.

Der Unterricht beginnt immer 7.40 Uhr und endet spätestens 13.15 Uhr mit der 6. Stunde. Freitags schließt die Schule um 12.25 Uhr nach der 5. Stunde. Eine Betreuung durch unsere pädagogischen Mitarbeiter wird schon vor dem Unterricht (ab 6.45 Uhr) und nach Schulschluss angeboten. Sie endet meist mit der Abfahrt der Taxen und Kleinbusse (ca.13.45 Uhr, freitags bereits ca.12.45Uhr).

Jeder pädagogische Mitarbeiter bietet wöchentlich eine Arbeitsgemeinschaft (AG) an, an der die Schüler/innen auf freiwilliger Basis teilnehmen können.

3.2. Ausstattung

Bis zum Ende des Schuljahres befand sich unsere Schule im Schulgartenweg in der Lutherstadt Eisleben. Hier lernten wir in vier ebenerdigen Gebäuden, die untereinander nicht verbunden waren. Die Turnhalle wurde im Jahr 2019 neu gebaut und befand sich unmittelbar auf dem Schulgelände.

Mit Beginn des Schuljahres 2023/24 zogen wir in unser Ausweichquartier in die Bergmannsallee. Hier steht uns ein großes Schulgebäude mit insgesamt drei Etagen zur Verfügung, die sich durch ein großes Treppenhaus erreichen lassen. Fahrstühle für den Transport von Rollstühlen oder Personen mit Gehbeeinträchtigungen existieren hier nicht, jedoch wurde durch den Schulträger eine mobile Treppenraupe für den Transport von Rollstühlen zur Verfügung gestellt.

Insgesamt stehen hier 21 großzügige und helle Klassenräume zur Verfügung, wobei vier in doppelter Funktion auch als Fachräume für Physik, Biologie, Musik und Kunsterziehung genutzt werden. Weiter existiert je ein Fachkabinett Chemie und Informatik sowie zwei Fachräume für Wirtschaft/Technik und Hauswirtschaft. Eine der beiden Hauswirtschaftsküchen wurde durch den Schulträger mit dem Umzug in die Bergmannsallee komplett erneuert.

Die digitale Infrastruktur ist im Ausweichquartier Bergmannsallee begrenzt. Das WLAN-Signal erreicht nicht alle Unterrichtsräume.

Der Schule stehen fünf mobile digitale Tafeln zur Verfügung. Diese werden vorrangig in Räumen mit vorhandenem Internetzugang eingesetzt, können aber durch alle Lehrkräfte genutzt werden.

Außerdem stehen zum Einsatz im Unterricht 34 I-Pads zur Verfügung. Diese können von den Lehrkräften für den Einsatz im Unterricht ausgeliehen werden.

Alle Etagen verfügen über mehrere Jungs- und Mädchentoiletten und entsprechende Waschplätze.

Für den Sportunterricht kann die direkt am Schulgebäude angeschlossene Turnhalle genutzt werden. Die Jahrgangsstufen 2-6 nutzen die Halle am Schulgebäude. Den Unterricht ab Klasse

7 halten wir in unserer Turnhalle im Schulgartenweg vor. Dazu werden die Schüler an zwei Tagen pro Woche durch den Schulträger befördert.

Die Jahrgangsstufen 3,4 und 6 haben wöchentlich eine Stunde Schwimmunterricht. Dieser wird in der Eislebener Schwimmhalle durchgeführt, die von unserem Ausweichgebäude fußläufig zu erreichen ist.

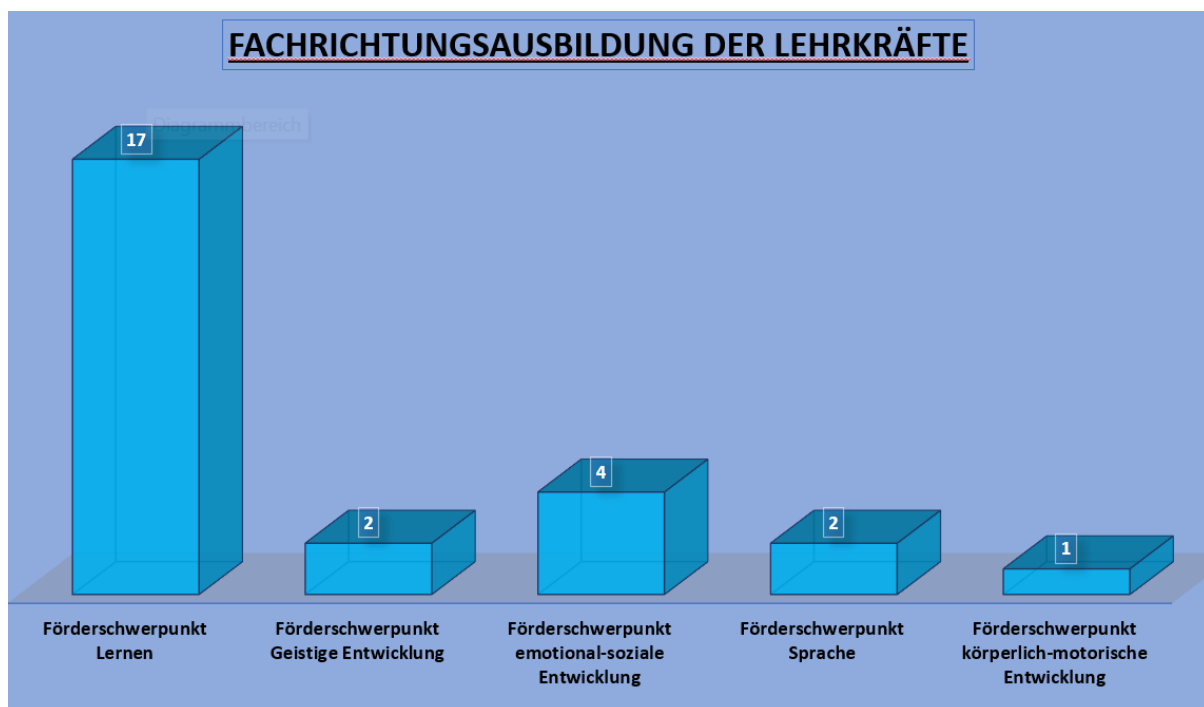
Zum Schulgelände gehört ein Schulhof mit zwei Ebenen. Der obere Teil des Schulhofes ist asphaltiert und wetterbedingt mit Sitzgruppen ausgestattet. Im unteren Teil des Schulhofes findet man eine weitläufige Grünfläche mit Bäumen und Büschen. Diesen nutzen wir vorrangig für die unteren Klassenstufen, da dort ausreichend Platz zum Spielen und Toben zur Verfügung steht. Spielgeräte gibt es hier leider nicht.

3.3. Personelle Struktur

Der Personalschlüssel an Schulen orientiert sich an den jeweiligen Schülerzahlen und variiert deshalb von Schuljahr zu Schuljahr.

Zum momentanen Stand sind an unserer Schule 27 Lehrkräfte tätig, sowie vier Pädagogische Mitarbeiter. Eine Lehrerin im Vorbereitungsdienst erweitert unser Team zusätzlich.

Unsere Lehrkräfte sind ausgebildete Förderschullehrkräfte in den unterschiedlichsten sonderpädagogischen Fachrichtungen, Grund- oder Sekundarschullehrer sowie entfristete Seiteneinsteiger. Alle Pädagogen sind angehalten sich durch jährliche Fort- und Weiterbildungen stetig weiterzuentwickeln und sich aktuellen schulischen Entwicklungen anzupassen.



Die Schul- und Verwaltungsarbeit wird durch das Team der Schulleitung, Frau Führer-Patz (Rektorin, Herr Knopf (Konrektor) und Frau Knopf (2. Konrektoren) sowie unserer

Schulverwaltungsassistentin, Frau Ehrgott und unserer Schulsachbearbeiterin, Frau Straub, übernommen.

4. Schulleben

4.1. Schulstufen

An unserer Schule lernen Schülerinnen und Schüler zwischen der 2. und 9. (10.) Klasse. Eine Einschulung an unserer Schule ist nicht möglich, es erfolgt meist ein Wechsel aus der Grundschule heraus, wobei dieser zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls möglich ist.

Ab Schuljahr 2024/25 ist die Einrichtung einer besonderen Klasse/ 10. Schulbesuchsjahr angedacht. So erhalten unsere Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit an unserer Schule den Hauptschulabschluss zu erwerben.

4.1.1. Grundstufe

In der Grundstufe lernen Kinder derzeit von der zweiten bis zur vierten Klassen nach schulinternen Lehrplänen, die an die Lehrpläne der Grundschule angepasst sind.

Derzeit werden in unserem Land keine Kinder mehr direkt an der Förderschule für Lernbehinderte eingeschult, sondern kommen meist erst nach dem Durchlaufen der Flexiblen Schuleingangsphase an unsere Schule. In Ausnahmefällen kann dies auch schon erfolgen, bevor die dreijährige Verweildauer an der Grundschule ausgenutzt wurde.

Die Klassenstärken in der Grundstufe versuchen wir möglichst gering zu halten, da der individuelle Förderbedarf in dieser Zeit meist noch höher ist, mehr Lernrückstände aufgearbeitet werden müssen und der Bedarf an individueller Unterstützung und Hilfestellung meist größer ist, als in der Sekundarstufe. Die Klassenstärke liegt bei 5- 8 Schülerinnen und Schülern.

Der Unterricht in der Grundstufe findet meist noch sehr spielerisch statt, trotz allem werden die Kinder auch hier schon durch frontale Phasen an den alltäglichen Schulablauf herangeführt.

Die Stundetafel der Grundschule findet Anwendung, wobei der Schwerpunkte inhaltlich bei den Fächern Mathematik und Deutsch liegt.

Durch ganzheitliches Lernen sollen sich die Schüler ihre Lebenswelt mit allen Sinnen aneignen und verstehen. Förderschwerpunktspezifisch werden Inhalte kleinschnittig und durch viel Visualisierung erarbeitet, Bewegungsfreiräume geschaffen und Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit bspw. durch häufige Phasen- und Methodenwechsel gefördert. Dabei werden stets die individuellen Lernentwicklungsstände der Kinder ermittelt und darauf aufbauend entsprechende Lernangebote geschaffen.

Schwerpunkte in der Grundstufe sind unter anderem:

- Erlernen der Grundvoraussetzungen für den Erwerb der Kulturtechniken
- Förderung der Selbstständigkeit
- Vermittlung kommunikativer Kompetenzen

- Förderung sozialer Kompetenzen
- Schrittweises Kennenlernen der Lebenswelt Schule und der darin erforderlichen Tätigkeiten und Handlungen
- Regeln des Zusammenlebens kennenlernen und umsetzen
- Anbahnung von Lernbereitschaft und -motivation
- Kennen lernen von Lauten und Buchstaben
- Umgang mit Mengen, Zahlen, Farben, Größen und Formen
- Kennen lernen erster Rechenoperationen
- Sport- und Schwimmunterricht

4.1.2. Sekundarstufe I

Die Inhalte der ersten drei Schuljahre werden in den anschließenden fünf Jahren der Sekundarstufe, beginnend mit der 5. und endend mit der 9. Klassenstufe, weiter fortgeführt. Die Klassenstärke beträgt nun 9 bis 11 Schülerinnen und Schüler je Klasse im Alter zwischen 10 und 17 Jahren.

Zu den bisherigen Fächern der Stundentafel werden ab Klasse 5 folgende Fächer zusätzlich unterrichtet: Technik, Wirtschaft, Physik, Biologie, Hauswirtschaft und Geografie. Das Fach Gestalten wird zum Fach Kunst. In der 5. Klasse wird außerdem der Schwimmunterricht ausgesetzt und in der 6. Klasse erneut aufgenommen. Ab der 7. Klasse finden sich auch die Fächer Chemie und Sozialkunde auf dem Stundenplan, wohingegen der Schwimmunterricht mit dem Beenden der 6. Jahrgangsstufe abgeschlossen ist.

Die Ziele der Sekundarstufe sind das Vorbereiten der Schülerinnen und Schüler auf das Erlangen des Hauptschulabschlusses sowie die Vorbereitung auf die kommende Berufswelt, wobei mehrere Praktika helfen sollen, die berufliche Orientierung zu finden. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, selbständig zu leben, eigene Entscheidungen zu treffen, sich in einer modernen Welt zu orientieren, mit anderen zusammenzuleben und gut in die Gesellschaft integriert zu sein. Daher ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit in der Sekundarstufe der weitere Ausbau einer ausdauernden Arbeitsbereitschaft. Selbstständige Arbeitstechniken werden eingeübt, wobei das soziale Miteinander (Kooperationsbereitschaft) ebenfalls eine zentrale Rolle spielt.

4.1.3. Besondere Klasse (10.SBJ)

Ab dem Schuljahr 2024/25 kann an Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen eine Besondere Klasse zum Erwerb des Hauptschulabschlusses im 10. Schulbesuchsjahr für Schülerinnen und Schüler eingerichtet werden.

Diese Chance möchten auch wir geeigneten Schülerinnen und Schülern ermöglichen. Aktuell werden die genauen Kriterien und Abläufe für das kommende Schuljahr erarbeitet.

4.2. Unterricht

Der Unterricht an unserer Schule findet unterhalb des Niveaus des Lehrplanes für Grundschulen oder Sekundarschulen statt. Dieser Lehrplan dient allen Fächern jedoch als Grundlage und wird in reduzierter Form umgesetzt. Durch schuleigene Lehrpläne wird das Grundlegende Niveau der Schülerinnen und Schüler festgelegt.

Zusätzlich zu den bestehenden Lehrplänen gibt es außerdem individuelle Förderpläne, welche auf die Einzelperson zugeschnitten sind. Die individuellen Förderpläne dienen der gezielten Förderung, Unterstützung und Wissenserweiterung der Schüler und Schülerinnen über einen längeren Zeitraum (in Kooperation mit Person, den Erziehungsberechtigten, den Eltern und anderen beteiligten Personen, wie z.B. der Schulbegleitung).

Die Differenzierung des Unterrichts wird in unserer Schule im besonderen Maße vollzogen. Beginnend bei der Klassenstufe 2/3, in welcher Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 2 und 3 zeitgleich unterrichtet werden, setzt sich das auf die Lernenden angepasste Lehrmaterial in den Folgejahren fort. Hierbei werden lernschwache Schülerinnen und Schüler durch extra Hilfsmittel oder einen reduzierten Umfang gefördert, wohingegen lernstarke Schülerinnen und Schüler komplexere Aufgaben erhalten oder zusätzliche Angebote erhalten. Ziel ist es stets, den Unterricht abwechslungsreich, fordernd und fördernd, interessant sowie fassbar für alle zu gestalten.

Die Benotung erfolgt ab der zweiten Klasse. Eine besondere Stellung nimmt hierbei der Englischunterricht ein, welcher von der 3. bis zur 6. Klasse als Begegnungsunterricht stattfindet und erst ab Klasse 7 benotet wird. Generell sind die Noten entsprechend dem reduzierten Lehrplan angepasst, sodass die Bewertung fair gegenüber den Lernenden erstellt wird. In Einzelfällen kann die Benotung ausgesetzt werden, was von Fall zu Fall und fächerdifferenziert entschieden wird.

Die einzelnen Fachschaften unserer Schule haben sich über die Jahre hinweg zusammengefunden und realisieren unterrichtsbezogene Projekte zeitnah oder sogar miteinander, um im Austausch zu stehen und Klassenübergreifend die Sozialkompetenz zu fördern.

4.2.1. Deutsch

Lehrplanziele im Unterrichtsfach Deutsch der Klasse 6-9, aufbauen auf den fachspezifischen Inhalten der Klasse 1-5

Mdl. Und schriftlicher Sprachgebrauch:

Sprechen frei zu bestimmten Themen
Wortschatzerweiterung
Begriffserklärungen
Fremdwörter
Stichpunkte, Vorträge halten
Diskussionen erfassen und umsetzen
(Konflikte)
Beschreibungen, Berichten, Erörtern
Lebenslauf, Bewerbung,
Vorstellungsgespräch-Gesprächsführung
Präsentationen (Mindmap, Plakate)

Sprachbetrachtung

Wortarten, Wortfamilien
Satzarten, Satzglieder
Anwendung entsprechender Regeln
Zeitformen

Rechtschreiben/ Schreiben

Wortarten, Wortstamm
Groß- und Kleinschreibung
Satzanfänge, Satzzeichen, Satzgebilde
Kontrolle eigener und fremder Texte
Anredeformen, wörtliche Rede

Formulieren besonderer Anschreiben
(Beschwerdebrief, Reklamation...)

Schreibung besonderer Wörter,
Regelkenntnis darüber

Lesen

Lesen geübter und angeübter Texte
Lesefluss, Lesegeschwindigkeit, betontes
Lesen
Textverständnis, freies Sprechen zu
Textinhalten
Lesen von Ganzschriften (Leseprojekte)
Sachtexte, Gesetzestexte
Lyrische, epische, dramatische Textsorten
lesen und einordnen
Theaterpraxis, Rollenspiele
Fachbegriffe absichern (Balladen, Gedichte,
Fabeln, Sagen, Schwänke)
Sprichwörter, Redewendungen,
Bauernregeln

Kompetenzen Sprache, Sprachgebrauch

Grammatische Mittel kennen und funktional
verwenden
Lexikalische Einheiten kennen und
funktional verwenden
Sprache in Verwendungszusammenhängen
reflektieren und gestalten
Normrichtig schreiben

Kompetenzen Sprechen, Zuhören, Schreiben

Sachbezogen, situationsangemessen und
adressatengerecht sprechen und zuhören,
sowie schreiben

Kompetenzen Umgang mit Medien

Medien verstehen, reflektieren und nutzen

4.2.2. Mathematik

In der Primarstufe stehen die Grundaufgaben und das Rechnen im Kopf, die Addition und Subtraktion, die Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100 im Mittelpunkt. Aber auch das Kennenlernen und Unterscheiden geometrischer Formen und Figuren ist sehr wichtig. Gestaffelt nach Zahlenräumen steigt auch die Schwierigkeit im mündlichen und schriftlichen Rechnen.

Die Festigung des Einmaleins, der Umgang mit Einheiten, das Umwandeln und die schriftlichen Rechenverfahren stehen ab Klasse 5 auf dem Lehrplan. Sich immer wiederholende Rechenschritte helfen den Schülern, sich auch in großen Zahlenräumen zurechtzufinden und selbstständig rechnen zu können.

Im Unterricht wird durch vielfaltigen Methodenwechsel versucht, den Schülern zu zeigen, dass Selbstständigkeit wichtig ist und zu Erfolgen führt. Der praktische Bezug und die Anwendung der Inhalte des Unterrichts sind wichtige Eckpunkte in Mathematik. Unterstützt durch häuslichen Fleiß werden so Fähigkeiten und Fertigkeiten im Lernen erworben und erweitert. In der Sekundarstufe sind einige Lerninhalte der Sekundarschule angepasst. Ziel ist es, die Schülerinnen auf einen möglichen Hauptschulabschluss vorzubereiten.

Der Mathematikunterricht und der Schulalltag bietet immer wieder zahlreiche verschiedene Rechenanlässe, so dass die Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges Wiederholen ihre Kompetenzen im Bereich der Rechenoperationen auf vielfältige Weise erwerben, festigen und erweitern. Das Erleben und Erfahren lebensbedeutsamer Situationen des Schulalltages bietet zahlreiche Möglichkeiten für die Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten.

Der Unterricht soll nicht nur mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, sondern die lebenspraktischen Anwendungsfelder aufzeigen. Die unterschiedlichen Inhaltsbereiche

der Mathematik sollen auch regelmäßig fächerübergreifend thematisiert werden. In fast allen Unterrichtsfächern kommen schließlich Inhalte aus der Mathematik vor.

Das Lösen von Sachaufgaben erlernen die Schülerinnen und Schüler anhand von lebenspraktischen Aufgaben. Aus Situationen und aus Texten werden mathematische Zusammenhänge erstellt und daraus Lösungswege und Rechenoperationen abgeleitet.

Weiterhin werden Kompetenzen im Umgang mit Zeit und Geld vermittelt, sodass es den Schülerinnen und Schülern hilft ihren Alltag zu strukturieren und Handlungen in ihrem Umfeld besser zu verstehen und durchzuführen.

Unterrichtsinhalte im Fach Mathematik Klasse 2 -5	Unterrichtsinhalte im Fach Mathematik Klasse 6 – 9
<p>Kenntnisse und Vorstellungen zum Zahlenraum von 0 - 1000 verstehen</p> <p>Umkehroperationen zur Überprüfung von Lösungen einsetzen</p> <p>Grundaufgaben des Addierens und Multiplizierens sowie deren Umkehrungen sicher lösen</p> <p>Aufgaben der Addition und Subtraktion in Teilschritten durch Zerlegung in bereits bekannte Aufgaben halbschriftlich sowie auch mündlich lösen</p> <p>Aufgaben in Sachsituationen erkennen und Lösungswege finden</p> <p>Kenntnisse über Größenvorstellungen beim Lösen von Aufgaben aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich anwenden (Länge, Zeit, Masse, Geldwerte)</p> <p>Kenntnisse und Vorstellungen zu geometrischen Grundfiguren sowie Grundformen und deren Eigenschaften (Dreieck, Rechteck, Quadrat, Würfel, Quader, Kugel, Pyramide)</p>	<p>Schrittweise Erweiterung des Zahlenraums von 10 000 bis 1 Million</p> <p>Anwendung der schriftlichen Rechenverfahren der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division</p> <p>Arbeit mit dem Taschenrechner</p> <p>Kennenlernen und Anwenden der Bruchrechnung, Prozentrechnung und Zinsrechnung</p> <p>Rechnen mit Variablen und Gleichungen</p> <p>Rechnen mit Größen (Länge, Masse, Zeit, Geldwerte)</p> <p>Festigung der geometrischen Grundkenntnisse: Flächen, Winkel, Körper, Schrägbilder von Körpern</p> <p>Berechnen von Umfang, Flächeninhalt und Volumen</p>

4.2.3. Sachunterricht
*wird nachgearbeitet

4.2.4. Naturwissenschaften

Der naturwissenschaftliche Bereich umfasst die Fächer Biologie, Physik und Chemie und basiert auf dem Sachunterricht des Primarbereiches (Klassen 1-4).

Die Schülerinnen und Schüler erwerben naturwissenschaftliche Kompetenzen im Allgemeinen sowie biologische, chemische und physikalische Kompetenzen im Besonderen.

Es werden folgende Kompetenzbereiche unterschieden:

- ❖ Fachwissen anwenden
- ❖ Erkenntnisse gewinnen
- ❖ Kommunizieren
- ❖ Bewerten

Kompetenzen in diesen vier Bereichen sollen den Lernenden helfen, die natürliche und kulturelle Welt zu verstehen und zu erklären.

Primarbereich	Sachunterricht		
		
Ab Klasse 5	Biologie	Physik	Chemie
	<ul style="list-style-type: none"> - Kennzeichen der Lebewesen - Der menschliche Körper - Mensch und Gesundheit - Haustiere - Tiere/Pflanzen in ihren Lebensräumen - Bau und Leistungen der Blütenpflanzen - Mensch und Umwelt 	-wird zeitnah eingearbeitet	wird zeitnah eingearbeitet
Ab Klasse 7	<ul style="list-style-type: none"> - Der Körper des Menschen - Zellen – Bausteine des Lebens/ Mikroskopieren - Gesund sein und gesund bleiben - Lebensphasen eines Menschen - Ökosysteme - Tiere und Pflanzen in verschiedenen Lebensräumen 		

	- Vererbung und Abstammung		
	- Umweltschutz		

Viele Lerninhalte aus dem naturwissenschaftlichen Bereich werden von Lehrern und Schülern fachübergreifend in Projekten gefestigt und angewandt. Dabei werden auch immer außerschulische Lernorte im Rahmen von Wandertagen und Klassenfahrten genutzt.

Mögliche Projekt/ außerschulische Lernorte:

- Die Touristenstation Alsdorf
- die Umweltstation Sangerhausen
- Besuche von Zoos und Tiergärten, Bauernhöfen
- Besuch eines Klärwerkes
- Zusammenarbeit mit profamilia (Projekt: Jetzt schon ein Kind?)
- Projekt „Vom Ei zum Küken“

4.2.5. Geschichte

Aufbauend auf den Sachunterricht beschäftigen sich die Schüler in den Klassen 5 und 6 mit den Themen: die Zeit, die Entwicklung der Menschheit, die großen Reiche der Antike (Ägypten, Griechenland, Römisches Reich), das Mittelalter und die Zeiten der großen Entdeckungen. Dabei lernen sie den Umgang mit dem Zeitstrahl, das Lesen von geschichtlichen Karten und die Arbeit mit Schlüsselwörtern. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 beschäftigen sich unsere Schüler mit den Themen: Die Neue Welt, die Entstehung der Vereinigten Staaten, Reformation und der Bauernkrieg, Industrialisierung, der Französischen Revolution, der Arbeiterbewegung und dem Deutschen Kaiserreich. Dabei arbeiten sie mit zeitgenössischen Quellen sowie historischen Kartenmaterial.

Im 9. Schuljahrgang geht es hauptsächlich um das Deutsche Kaiserreich, den Imperialismus sowie die beiden Weltkriege.

4.2.6. Hauswirtschaft

In unserer Schule nimmt der Kompetenzbereich Hauswirtschaft in einen hohen Stellenwert ein und ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. In allen Stufen des Sekundarbereichs wird regelmäßig der Hauswirtschaftsunterricht durchgeführt. Der Lernbereich Hauswirtschaft nimmt im Hinblick auf die lebenspraktische Selbständigkeit von Schülerinnen und Schülern eine bedeutende Stellung ein. Das Beherrschen hauswirtschaftlicher Kompetenzen ist in vielen Lebensbereichen Voraussetzung, sich so weit wie möglich selbst zu versorgen.

Neben dem Erlernen küchentechnischer Fähigkeiten beinhaltet dieser Lernbereich im Hinblick auf die spätere Selbstständigkeit auch Arbeiten im Haushalt aller Art.

Im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts lernen die Schülerinnen und Schüler die Besonderheiten von Nahrungsmitteln und deren Verwendungen kennen.

Das Fach Hauswirtschaft ermöglicht zudem im hohen Maße fächerübergreifendes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler können ihre speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten aus unterschiedlichen Lernbereichen z.B. Deutsch, Mathematik, auf lebenspraktische Zusammenhänge übertragen und anwenden.

4.2.7. Wirtschaft/Technik

Das Unterrichtsfach Wirtschaft wird ab der 7. Klasse unterrichtet.

Inhaltlich bewegt sich das Fach von den Themenbereichen Konsumverhalten sowie Herkunft und Umgang mit Gütern bis hin zu Themenbereichen rund um die Arbeitswelt.

Ebenso wird im Fach Wirtschaft das Schulpraktikum vor- und nachbereitet.

Im Unterrichtsfach Technik sollen die Schüler und Schülerinnen ein technisches Verständnis für den Alltag entwickeln.

Dabei wird ein sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Geräten vermittelt und der sichere Umgang mit elektrischen Geräten erlernt.

Die Schüler sollen eine sichere Strukturierung und Orientierung im Werkraum kennenlernen, die zwingend nötige Ordnung am Arbeitsplatz erlernen und die Notwendigkeit von Arbeitskleidung erkennen (wie z. B. Schutz vor Verschmutzung der Kleidung).

Eine Grundvoraussetzung für sicheres Arbeiten ist das Kennenlernen und Verstehen der Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz. Dabei werden den Schülern Sicherheitsvorschriften hinsichtlich der eingesetzten Werkzeuge und Maschinen und deren Beachtung bei der Arbeit vermittelt. Diese Sicherheitsregeln müssen alle Schüler verstehen und auch sicher anwenden können.

Arbeitsaufträge und ihre Teilschritte sollen selbstständig erlesen (verstanden) und eigenständig umgesetzt werden.

Außerdem wird im Fach Technik den Schülern der Umgang mit modernen Medien und Programmen gelehrt (PC, Tablet, Word, Excel ...). Dabei wird ein technisches Verständnis für den Umgang mit diesen entwickelt. Der Einsatz dieser modernen Medien führt zu Erleichterungen im Alltag, dies sollen die Schüler erkennen und nutzen.

Insbesondere wird ein Schwerpunkt auf den Bereich der Textverarbeitung gelegt. Die Schüler und Schülerinnen sollen folgende Kompetenzen erlangen:

- Umgang mit der Tastatur
- Umgang mit Rechtschreibprogrammen und Spracherkennung (und deren Fehler)
- Schreiben von Präsentationen
- Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen
- Erstellen von Power-Point-Präsentationen

4.2.8. Kunsterziehung

Das Fach Kunsterziehung wird ab Klasse 5 mit jeweils einer Wochenstunde unterrichtet. Es baut auf den Vorkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Faches Gestalten (Klasse 1-4) auf.

Dieses Fach leistet einen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, in dem es eine ästhetische Grundbildung vermittelt, fachbezogene Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmen, Entwickeln und Gestalten und Reflektieren entwickelt.

Diese sind im Zusammenhang mit den Kompetenzschwerpunkten Kultur, Mensch und Natur, Raum, Design und Bilderwelten zu entwickeln.

Ziel ist es, einen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung zu leisten und kreatives Handeln mit Medien zu fördern.

Lehrplanziele:

- Die Schüler lernen ausgewählte Künstler und wesentliche Stilmerkmale der Malerei, Plastik und Architektur aus früheren Kulturen bis hin zur Gegenwart kennen. Sie nutzen diese als Anregung für eigene Aktionen und beschreiben ausgewählte Werke.
- Sie lernen verschiedene Mal- und Drucktechniken kennen und auszuprobieren.
- Es wird Wissen über Farbauftrag, Farbsymbolik und Farbwirkung vermittelt.
- Beim Naturstudium erfassen sie Proportionen, Details von Pflanzen, Tieren sowie Menschen.
- Die Schüler bringen grafische und farbige Gestaltungsmittel in Form von Stillleben zum Einsatz.
- Portraits- und Landschaftsdarstellungen werden in die eigenen Werke einbezogen.
- Es werden Menschen in Bewegung skizziert, dabei ist die Wissensvermittlung zu den Proportionen des menschlichen Körpers wichtig.
- Sie lernen verschiedenen Formen der Schriftgestaltung kennen und auszuprobieren (z.B. Graffiti).
- Sie experimentieren mit fotografischen Mitteln und üben sich im kombinieren von Bild und Schrift entsprechend der Gestaltungsabsicht.
- Sie üben sich im Gestalten von Ornamenten und Dekor, sie entwerfen Piktogramme und Symbole.
- Die Schüler lernen Dreidimensionale Ausdrucksformen und Architekturbeispiele kennen (Plastik, Skulptur, Relief)
- Sie können neue Gestaltungszusammenhänge herstellen, indem sie abtragende oder auftragende plastische Verfahren anwenden.
- Sie sind in der Lage den Prozess von der Idee, über den Entwurf bis hin zur eigenen Umsetzung zu präsentieren (z.B. Hundertwasser)
- Sie lernen Gebrauchsgegenstände hinsichtlich der Einheit von Form, Farbe, Funktion und Ästhetik zu unterscheiden und eigen Gestaltungsideen umzusetzen.

Die entstandenen Werke, die schönsten Schülerarbeiten wurden gemeinsam mit den Schülern zur Gestaltung der Klassenräume bzw. der Schulflure genutzt.

4.2.9. Musik

Das Fach Musik wird ab der Grundstufe über die Sekundarstufe bis hin zur „Besonderen Klasse“ (10.SBJ) mit jeweils einer Wochenstunde unterrichtet.

Die Grundlage des kompetenzorientierten Musikunterrichtes bildet eine handlungs - und schülerzentrierte Gestaltung der Lernprozesse, welche die individuellen Entwicklungsbesonderheiten der Schülerinnen und Schüler sowie deren Lebenswelt einbezieht.

Der Musikunterricht stellt sich u.a. zur Aufgabe, die Individualität und die sozialen Beziehungen der Schülerinnen und Schüler gleichermaßen zu fördern. Dabei greifen viele Bereiche und Formen des musikalischen Handelns ineinander.

Im Umgang mit der Musik erleben die Schülerinnen und Schüler Geselligkeit und Freude, eingebettet in den Gemeinschaftsgedanken beim aktiven Musizieren. So gelingt Impulssetzung zur Steigerung von Erlebnisfähigkeit, Sensibilität, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und emotionaler Regulierungsfähigkeit.

Das Diskutieren sowie Reflektieren über Musik befördert die Herausbildung von Teamfähigkeit, einer gesunden sozialen Gruppenkultur und nimmt positiven Einfluss auf die Entfaltung des altersadäquaten Sozialverhaltens des Einzelnen. Musik und gemeinsames Musizieren als Kommunikationsmittel zwischen Menschen und Kulturen verbindet und schafft Zugang sowohl zur eigenen Gefühls- und Gedankenwelt als auch zu der des anderen.

Musik/ Gemeinsames Musizieren beschreibt so ein effizientes und komplex einsetzbares Mittel entwicklungsorientierter Förderung und erweist sich im besonderen Maße als geeignet, vielfältigen Beeinträchtigungen des Lernens und der Persönlichkeit zu begegnen.

Die zentrale Rolle im Musikunterricht der Grundstufe spielt zunächst die Freude an der Musik, die es zu bewahren gilt. Das Bedürfnis nach Singen, instrumentalem Musizieren, Tanz und Bewegung sowie Musikhören soll erhalten, altersspezifisch weiterentwickelt, vertieft und kultiviert werden.

Im Rahmen eines über die gesamte Schulzeit fortdauernden Prozesses der musikalischen Alphabetisierung steht der Erwerb der folgenden inhaltsbezogenen Kompetenzen im Vordergrund:

Singen	Musizieren mit Instrumenten	Musik und Bewegung
Musik hören und reflektieren	Kreativer Umgang mit Musik	

Im Rahmen der Sekundarstufe erwerben die Schülerinnen und Schüler weiterführend reproduktive, rezeptive und produktive musikalische Kompetenzen (musikalische Kreativität) mit dem Ziel, musikalische Handlungskompetenz zu entwickeln. Musikalische Handlungskompetenz leistet einen bedeutsamen Beitrag zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung und wirkt gesamtstärkend und fördernd auf die emotionale, motorische, soziale, kognitive und sprachliche Entwicklung.

Kompetenzschwerpunkte bilden hier:

- Mit Stimme und Instrumenten musizieren
- Musikalische Verlaufsstrukturen und Formen erfassen und anwenden
- Musik im Wandel der Zeit kennenlernen und verstehen
- Musikkulturen der Welt entdecken
- Musik im Medienkontext reflektieren und gestalten

Als Ausgangspunkt einer Unterrichtseinheit dienen u.a. themenbezogene Gestaltungsideen, musikalische Übungsschwerpunkte oder auch die Vorbereitung und Übung zur Ausgestaltung schulischer Höhepunkte. So trägt der gemeinsame Musikunterricht wesentlich zur Unterstützung bei der Pflege unserer Traditionen und Rituale für einen lebendigen und lebensnahen Schulalltag bei. Beispiele dafür sind u.a.:

- musikalische Begrüßung des Ministerpräsidenten beim Besuch an unserer Schule
- musikalische Ausgestaltung bei der Verabschiedung unserer Schulabsolventen
- Verabschiedung von Lehrkräften
- Adventssingen
- Ausgestaltung von Schülergeburtstagen
- anstehende Feste und Feiern im Jahreslauf

Auf der Grundlage der vorbezeichneten Kompetenzschwerpunkte lt. Fachlehrplan Sachsen - Anhalt wird hier beispielgebend eine Auswahl weitere Unterrichtsinhalte benannt:

- Erlernen von sängerischen Grundfertigkeiten und Liedgestaltung, zunächst einstimmig, später bei entsprechender Intonationssicherheit in einfacher Zwei-/Mehrstimmigkeit
- sicherer Umgang mit dem Instrument Stimme, Präsentationsfähigkeit erlernen
- Erlernen der Grundbegriffe musikalischer Dynamik und musikalischer Ausdrucksfähigkeit (u.a. pp, p, mf, f, ff, crescendo, decrescendo), praktische Anwendung beim Musizieren
- Pflege traditionellen, regionalen und modernen Liedgutes
- Rhythmisches Training, Erarbeitung und Einüben von Sprechgesängen (Rap)
- Spielen und Begleiten mit Rhythmusinstrumenten: Orff-Instrumentarium
- Wir musizieren mit Körperinstrumenten (Bodypercussion)
- Musizieren in Formationen: Rhythmusorchester, kleine Gesangsgruppen
- Wir lernen Melodieinstrumente kennen und mit ihnen zu musizieren (Blockflöte, Gitarre, Keyboard)
- Die Welt der Musikinstrumente, Instrumentengruppen, Funktionsweise – Instrumenten-werkstatt, Instrumentenbuffett, das Sinfonieorchester, der Dirigent
- Musikalische Wahrnehmung schulen, Gefühle in der Musik, Musik beschreiben
- musiktheoretische Grundlagen: Notationssystem, Notenschlüssel, Notenwerte, Metrum, Taktarten, Notennamen, Tonleiter...
- Wir dirigieren, im Verlauf verschiedene Taktarten

Wir bewegen uns im Takt unter Berücksichtigung betonter und unbetonter Taktzeiten

- Kennenlernen wesentlicher Musikepochen im Überblick – Barock, Klassik, Romantik, Moderne bis zu den aktuellen Künstleridolen unserer Schülerinnen und Schüler,
- Kennenlernen von berühmten Komponistenpersönlichkeiten und deren Epochenzuordnung
- Kennenlernen der wesentlichen Musikgenres (u.a. Lied, Hymnen, Tanz, Sonate, Oper, Musical, Instrumentalkonzerte, Kirchenmusik, Chorwerke, Oratorium, Sinfonik, Ballett, Programmmusik, Rock und Pop) an ausgewählten Beispielen → Musikanalyse
- Pflege traditionellen sowie regionalen Kulturerbes von Sachsen -Anhalt:

Georg Friedrich Händel – Händelstadt Halle als verbindliches Unterrichtsthema (Komponist, sein Musikwerk, Denkmäler)

- Werkhören, Kennenlernen von ausgewählten Musikwerken aller Epochen und Genres, deren musikalischer Merkmale und musikgeschichtliche Einordnung
- zielgerichteter und reflektierter Einsatz von digitaler Technik und aktueller Medienformate zur Produktion und Rezeption von Musik
- Erlernen und Üben wertungsfreier Beschreibung und Reflexion beim Werkhören
- Musik aus aller Welt (Liedgut, z.B. Nationalhymnen)
- schrittweises Erlernen einer musikalischen Fachsprache/ Fachbegriffe – themenbezogen

4.2.10. Ethik

Das Unterrichtsfach Ethik dient der Auseinandersetzung mit den Fragen eines gelingenden Lebens und des guten Handelns. Es geht vorrangig darum, dass die Schüler und Schülerinnen lernen, ihr Leben in Verantwortung für sich selbst und andere, für das Gemeinwesen sowie für die natürlichen Grundlagen des Lebens zu führen. Ziel soll es sein, dass die Schüler Kompetenzen erwerben, zunehmend selbstständig aktuelle ethische Probleme bearbeiten und entsprechend zu handeln sowie ein mündiger Bürger Teil eines freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates werden und selbstbestimmt handeln. Weiter lernen die Jungen und Mädchen traditionelle Werte und Normen kennen und diese kritisch zu hinterfragen und deren konkrete Bedeutung für das eigene Leben und das Zusammenleben zu erkennen. Dazu zählen Glück, Freiheit, Verantwortung, Gerechtigkeit sowie die verschiedenen Glaubensrichtungen.

Durch das Erlernen solcher Kompetenzen soll der Ethikunterricht dazu beitragen, dass sich aus unseren Schülern selbstbewusste Persönlichkeiten entwickeln

4.2.11. Englisch

Die zentrale und übergreifende Aufgabe des Englischunterrichts an unserer Schule ist der Erwerb kommunikativer und interkultureller Kompetenzen sowie die persönliche Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Ein erhöhter Anwendungsbezug zum Alltag und das Erlernen von Methodenkompetenz stehen daher im Fokus. Durch den eingehenden spielerischen Begegnungsunterricht wird das Interesse an anderen Kulturen und Sprachen geweckt.

Im Sekundarschulbereich wird dieses mit Wissen ergänzt, zudem wird der Englischunterricht zunehmend als Gesamtkonzept zum fächerübergreifenden und fächerverbindenden Lernen verstanden. Die englische Sprache prägt das Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler, daher ist es auch Aufgabe des Englischunterrichts, die natürliche Sprachgegenwart im Unterricht bewusst zu machen und kritisch zu reflektieren. Der Erwerb englischsprachiger Kommunikations- und Handlungskompetenz geht mit dem Vermögen, sich selbst in verschiedenen Situationen auszudrücken einher. In der globalisierten Welt ist Englisch die wichtigste Sprache. Der Englischunterricht an unserer Schule hat damit auch die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf diese sprachlichen Herausforderungen in der beruflichen Ausbildung vorzubereiten.

In Vorbereitung auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses in der Besonderen Klasse im 10. Schulbesuchsjahr wird es ab dem Schuljahr 2024/25 zum Schuljahresbeginn für die betreffenden Schüler einen zweiwöchigen Intensivkurs im Fach Englisch geben .

4.3. Berufsorientierung

Die Berufsvorbereitung und Hilfe bei der Berufsorientierung ist für unsere Schüler und Schülerinnen von großer Bedeutung.

Bei dieser Herausforderung möchten wir die Schüler und Schülerinnen bestmöglich bereits frühzeitig unterstützen und durch verschiedene Maßnahmen Perspektiven aufzeigen.

- ❖ BRAFO - Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren
Berufsorientierungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt
- ❖ 2-wöchiges Betriebspraktikum in Klassenstufe 8 und 9
- ❖ Besuch von regionalen Messen (Bsp.: ZACK-Berufsmesse, Berufsbildungsmesse MSH, Beruferalley Malzscheune)
- ❖ Organisation von In-House-Messen zur Vorstellung regionaler Betriebe und möglichen Berufen (u.a. McDonalds, Aryzta, Volksküche, Pflegedienste, Agentur für Arbeit, Grimmer)
- ❖ Teilnahme am Zukunftstag (auch Organisation von Gruppenveranstaltungen der Klasse 5)
- ❖ Zusammenarbeit mit dem Kolpingwerk zur Potentialanalyse der Schüler und Schülerinnen
- ❖ Regelmäßiger Besuch von regionalen Betrieben (z.B.: Tag der offenen Tür Kolpingwerk)
- ❖ Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen MSH (BbS MSH) u.a. zur Vorbereitung des Berufsvorbereitungsjahr (BVJ); Besuch der Schule und angebotenen Informationsveranstaltungen für Schülerschaft und Erziehungsberechtigte; Informationen an Schüler und Schülerinnen zwecks Vorstellung BVJ, Ablauf, Ziele und Inhalten

Darüber hinaus sind die Themen „Beruf/Arbeit“ Bestandteil von Unterrichtsinhalten in verschiedenen Fächern, die die oben genannten Maßnahmen theoretisch umrahmen:

Wirtschaft/ Technik	Klasse 6-7	Themen Konsumverhalten, Herkunft und Umgang mit Gütern und Arbeitswelt: <ul style="list-style-type: none"> - Erkunden von Berufen - Aufgaben von Betrieben - Arbeitsschutz - Umwelt und Beruf - Wirtschaft-Produktion-Geld - Praktische Tätigkeiten (Umgang mit Werkzeug)
Wirtschaft	Klasse 8-9	Vor- und Nachbereitung des zweiwöchigen Praktikums in Klasse 8 und 9
Deutsch/ Informatik	Klasse 8-9	Erarbeitung von Bewerbung und Lebenslauf Bewerbungsgespräche

--	--	--

4.4. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit erfolgt in enger Kooperation von Schule und Jugendhilfe und ist ein Unterstützungs- und Bildungsangebot für alle Kinder und Jugendlichen, ihre Eltern und Lehrkräfte. Bei der Schulsozialarbeit geht es insbesondere um den Ausgleich sozialer Benachteiligung und die Überwindung individueller Hindernisse. Zu den Angeboten und Unterstützungsleistungen gehören die Beratung und Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler, sozialpädagogische Gruppenarbeit sowie offene Kontakt- und Freizeitangebote für alle Kinder und Jugendliche.

Die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit gestalten sich wie folgt:

Unterstützung der Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte auf freiwilliger und vertraulicher Basis

Einbezug bzw. Vermittlung externer Beratungs- und Unterstützungsangebote

Soziales Lernen (z.B. Durchführung von Projekttagen zur Stärkung der Klassengemeinschaft)

Elternarbeit, Organisation thematischer Elternabende, Vermittlung zu Leistungen der Jugendhilfe oder anderen Unterstützungsangeboten, Hilfe bei Behörden, Unterstützung bei Problem- und Krisensituationen im Elternhaus

Begleitung der Kinder und Jugendlichen bei Übergangsprozessen z.B. Schulwechsel, Übergang in die Berufsschule (Organisation von Schnuppertagen)

4.5. Freizeitangebote

In jedem Schuljahr bieten unsere Pädagogischen Mitarbeiter unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften an, die sich an alle Schüler der unterschiedlichen Jahrgangsstufen richten und sich an den Interessen und Vorlieben unserer Schüler orientieren. Beispielhaft werden diese anhand der im Schuljahr 2023/24 durchgeführten Arbeitsgemeinschaften beschrieben:

AG Handwerk

Die AG wendet sich an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-9, die Interesse und Lust haben sich nach dem Unterrichtstag handwerklich und praktisch zu betätigen.

Dabei sollen sie ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse aus dem Technikunterricht weiterführend vertiefen und insbesondere bei der eigenständigen und produktiven Herstellung von Werkstücken und Gegenständen, vorwiegend aus Holz, auch eigene Ideen entwickeln und gemeinsam oder selbstständig deren Anfertigung planen und umsetzen.

Gleichzeitig sammeln die Schüler allumfassende Erfahrungen nicht nur im handwerklichen, sondern ebenso durch die altersgemischte Gruppe im sozialen und persönlichen Bereich. Über Spaß und Freude beim Umgang mit den unterschiedlichen Werkzeugen, Arbeitstechniken sowie durch die fachliche Anleitung und Ausführung bei der Holzbearbeitung wie Anreißen, Sägen, Bohren, Brennen, Streichen usw. entdecken die Schüler für sich eine kreative und herausfordernde Freizeitgestaltung, die sie wöchentlich erleben und ausleben können.

AG Natur-Kreativ/ Schulgarten

Die Natur-Kreativ AG findet dienstags von 13.30 – 15.00 Uhr für Schüler der Klassen 4-9 statt. Gemeinsam legen wir einen kleinen Schulgarten an und sind in Zukunft für die Bewirtschaftung und Instandhaltung zuständig. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Wiederverwendbarkeit von Materialien aus dem Alltag (z.B. Milchtüten werden Vogelfutterspender) und erlangen praktische Kenntnisse die sich im späteren Leben als nützlich erweisen können (Malern, Gartenarbeit, Lackieren, Nutzung moderner Medien).

Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Pflanzen, welche sie sähen, indem sie sich darum kümmern. Durch ihre gemeinsame Arbeit in verschiedenen Bereichen lernen Kinder Aufgaben aufzuteilen und gemeinsam Ziele zu erreichen und schulen so Teamfähigkeit. Aufgrund der gemeinsamen Planung von der nächsten AG-Stunde haben die Kinder die Möglichkeit sich vorzubereiten und darauf einzustellen. Ihre kognitiven Fähigkeiten werden trainiert, da sie sich selbst mit einbringen können, das Geplante gewollt sind umzusetzen und währenddessen immer wieder dazu lernen.

AG Kunst

In der Kunst-AG können sich Mädchen und Jungen der Klasse 4 – 9 kreativ betätigen. Es wird der Umgang mit verschiedenen Materialien und Arbeitsweisen ausprobiert. Dabei wird auf die Interessen und Neigungen der Teilnehmenden eingegangen und immer wieder neues zum Entdecken angeboten, wie zum Beispiel Pappmaché, Bügelperlen, Malen und Zeichnen, Diamond-Painting, Gestalten mit Gips u.v.m.

4.6 Ausflüge und Klassenfahrten

Ein- und mehrtägige Wandertage, Klassen- und Schulfahrten sind ein fester und beliebter Bestandteil eines jeden Schuljahres. Sie zählen zu den Höhepunkten einer jeden Klasse. Gemeinsam werden sie von den Schülern, Lehrern und Eltern ausgewählt, geplant und durchgeführt.

Dabei sind uns als Schule besonders wichtig

- die Entwicklung sozialer Kompetenzen, des Gemeinschaftsgefühls und der Schulfreude
- der regionale und heimatverbundene Bezug
- die Finanzierbarkeit für jeden Schüler (Hilfen bei Anträgen/ Verteilung des Schulbudgets/ Beantragung von Fördermitteln)

Diese Aktivitäten sind nicht nur Höhepunkte im Schulalltag, sondern auch wertvolle Gelegenheiten für unsere Schülerinnen und Schüler, außerhalb des Klassenzimmers zu lernen und ihre Horizonte zu erweitern.

Bei der Auswahl der Ziele achten wir darauf, dass sie den Unterrichtsinhalten entsprechen und den Schülerinnen und Schülern neue Perspektiven eröffnen.

Besonders beliebte Projekte und Ausflugsziele:

Bildungs- und Erholungsstätte Alsdorf	Ökologiestation Sangerhausen	Tafel Eisleben
Tiergarten Walbeck/ Zoo Aschersleben	Reiterhof Helbra	Tierheim Helfta (Vom Ei zum Küken)
regionale Wanderwege (Ottoschächte- Mansfelder Bergbau)	Mehrgenerationenhaus Sternschnuppe (Stadtralley, Rund um die Kartoffel, Mittelalter)	Theater Eisleben (Theater im Klassenzimmer, Blick hinter die Kulissen, Theaterwerkstatt)

Die Vor- und Nachbereitung von Ausflügen und außerschulischen Projekten sind von entscheidender Bedeutung. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden der Ablauf und die Lernziele besprochen und nach dem Ausflug Erfahrungen reflektiert. Das Gelernte wird im Unterricht vertieft.

Die Abschlussfahrten der 9. Klassen führen dann etwas weiter, z.B. nach Berlin und Soltau

In jedem zweiten Schuljahr führt unsere Schule eine große Schulfahrt mit allen Schülerinnen und Schülern durch. Dies ist ein besonderer Höhepunkt in unserem Schulleben und ein beliebter Schuljahresabschluss.

2022 waren wir z.B. im Freizeit- und Erholungspark Possen. Der Park bot für jedes Alter ein vielfältiges Angebot. Die kleineren Schüler vergnügten sich auf den Hüpfburgen, ältere Schüler wagten sich in den dazugehörigen Hochseilpark. Im Schuljahr 2024 werden wir gemeinsam in den Leipziger Zoo fahren.

4.7 Feste, Feiern und Projekte

Ein wichtiger Bestandteil unseres gemeinsamen Schullebens ist uns die Pflege von Traditionen und Ritualen, denn diese beleben unseren Schulalltag. Die Höhepunkte werden von den Schülern und Lehrern gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Auf diese Weise soll das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und soziale Bindungen aufgebaut, erweitert und gefestigt werden. Einige Feiern und Feste werden gemeinsam begangen, z.B. das jährliche Sommerfest und das Adventssingen. Andere werden in den Jahrgangsstufen oder den Klassen gefeiert.

Im Jahresarbeitsplan werden klassenübergreifende Feste/ Feiern und Projekte eingeplant. In Dienstberatungen und der Gesamtkonferenz werden diese für das Schuljahr besprochen und festgelegt.

April/Mai	Frühlingsprojekte z.B.: Rund um das Ei, Frühlingswerkstatt, Osterprojekte,	Umsetzung innerhalb der Klasse
Juli/August	Thematische Projektwoche mit Sommerfest als Abschluss z.B.: Tiere, Märchen, Gesundheit, Deutschland, Mittelalter	Klassenübergreifend
September/Oktober	Herbstprojekte z.B.: Rund um die Kartoffel, Halloween,	Umsetzung innerhalb der Klasse
Dezember	Adventssingen Winterprojekte z.B.: Plätzchenbacken, Weihnachten	klassenübergreifend Umsetzung innerhalb der Klasse

Auch hier wird bei der Auswahl der Projekte darauf geachtet, dass sie den Unterrichtsinhalten entsprechen und ein fächerübergreifendes Lernen ermöglichen.

5. Medienbildung

5.1 Kompetenzen im Bereich „Digitale Medien“ lt. Lehrplänen

Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung hat bezugnehmend auf die Fachlehrpläne von Grundschule und Sekundarstufe eine Gesamtübersicht über die Lehrplananforderung in der digitalen Welt erstellt¹. Hierin werden sechs Kompetenzbereiche genannt, die Schüler im Laufe ihrer Schulzeit erwerben sollten:

- ❖ Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- ❖ Kommunizieren und Kooperieren
- ❖ Produzieren und Präsentieren
- ❖ Schützen und sicher Agieren
- ❖ Problemlösen und Handeln
- ❖ Analysieren und Reflektieren

Der Erwerb der Kompetenzen erstreckt sich auf alle Fächer und alle Schuljahre auch im Bereich der Förderschule, Schwerpunkte sind dabei:

- ❖ Gezielt nach Informationen im Internet suchen und strukturieren, z.B. mit Kindersuchmaschinen (je nach Stufe)
- ❖ Sich auf einer Internetseite orientieren
- ❖ Nutzung von Lernapps
- ❖ Glaubwürdigkeit von Informationen unter Anleitung einschätzen
- ❖ Umgang mit der Tastatur
- ❖ Gestaltungskriterien eines Textes/formaler Aufbau eines Briefs oder einer Mail
- ❖ Chatsprache vs. Standardsprache
- ❖ Sensibilisierung für Gefahren der Mediennutzung (Abhängigkeit, Mobbing, Fake News, etc.)

¹ LISA Halle (Saale) 2020

- ❖ Risiken und Gefahren von Schadsoftwares
- ❖ Digitalen Karten Informationen entnehmen und mit diesen Wege beschreiben; digitale Navigationsgeräte und Programme kennen und nutzen
- ❖ Gefahren durch die Nutzung von digitalen Geräten im Straßenverkehr erkennen und vermeiden
- ❖ Sensibilisierung für Schutz der eigenen Daten und Rechte an Text und Bild (Urheberrecht)
- ❖ Medien als eigene oder fremde Welt verstehen, sich durch Medien bereichert oder entmündigt fühlen
- ❖ 10 Gebote der digitalen Ethik (Grundregeln der Internetkommunikation)

5. 2 Nutzung schuleigener Endgeräte

Sowohl zur Unterrichtsgestaltung als auch zur Nutzung durch die Schülerschaft wird die Nutzung der digitalen Endgeräte kontinuierlich weiter ausgebaut.

Zur digitalen Ausstattung der Schule gehören:

- ❖ fünf digitalen Tafeln zur Unterrichtsgestaltung
- ❖ iPads (34 Stück) in allen Klassen
- ❖ PC-Kabinett (für eine Klasse mit internetfähigen Rechnern und Möglichkeiten zur Textverarbeitung)
- ❖ Anton-App, Leseo und interaktive Angebote der einzelnen Lehrwerke

5.3 Regelmäßige Fortbildungen zur Erweiterung digitaler Kompetenzen im Kollegium

Zur Erweiterung und Fortbildung der digitalen Kompetenzen im Kollegium werden regelmäßige Fortbildungen wahrgenommen.

U.a.:

- Umgang mit digitaler Tafel
- Fortbildung zum Einsatz von KI im Unterricht
- Kennenlernen von Apps zur Unterrichtsgestaltung
- Bildungsserver Sachsen-Anhalt/ Eltis

5.4 Nutzung der Kommunikationsapp „SDUI“

Seit dem Schuljahr 2023/24 nutzt unsere Schule die Schulapp „SDUI“. SDUI ermöglicht einen sicheren, datenschutzkonformen Austausch zwischen Eltern, Schule und Schülern. Die Schulapp ist ein erster Schritt in die Digitalisierung von Verwaltung, Stundenplanung und Klassenbuch.

Die App ermöglicht Einsicht in Vertretungspläne, Klassenbücher, Stundenpläne und Hausaufgaben und bietet Möglichkeit zur Videotelefonie, Versenden von Fotos oder Videos. Außerdem wird so die Abwesenheiten der Schüler und Schülerinnen digital erfasst und bietet so eine bessere Auswertungsmöglichkeit in Hinblick auf Schulpflichtsverletzungen für die Schulleitung.

6. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für eine erfolgreiche Schulentwicklung unabdingbar. Deshalb kommt dieser an unserer Schule eine hohe Bedeutsamkeit zu.

Wesentliche Inhalte der Elternarbeit sind:

- regelmäßige Elterngespräche zu Beginn des Schuljahres bis Oktober, um die individuellen Lernpläne der Schüler vorzustellen und zu besprechen, sowie Vereinbarung zur Förderung seitens der Schule und seitens der Personenberechtigten zu besprechen
- ebenfalls in dieser Zeit wird eine Elternversammlung durchgeführt, in der für das laufende Schuljahr eine neue Elternvertretung gewählt wird und die Klassenelternschaft die Möglichkeit hat, sich untereinander kennen zu lernen
- zweimal im Schuljahr erhalten unsere Eltern eine Notenübersicht ihrer Kinder mit allen bis dahin bewertete Leistungen; Stichtage dafür sind der 30. November sowie der 30. April eines jeden Schuljahres
- bis April erfolgt für jeden Schüler die Fortschreibung zur Einschätzung des jeweiligen Förderschwerpunktes; dazu werden zeitnah persönliche Gespräche mit den Eltern angeboten und vom Klassenlehrer durchgeführt
- es besteht ebenfalls jederzeit die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen nach kurzfristiger Terminabsprache mit allen Mitarbeitern des Lehrkörpers
- unsere Schule verfügt über die schuleigene App (SDUI), mit deren Hilfe Eltern und Lehrkörper unkompliziert und datenschutzkonform jederzeit kommunizieren können; es ist für die Eltern dadurch einfacher: sich am Stundenplan ihres Kindes zu orientieren, aufgegebene Hausaufgaben einzusehen oder das Kind im Krankheitsfall abzumelden, Schulnews sind ebenfalls für alle Eltern aktuell einsehbar;
- parallel dazu halten der jeweilige Klassenlehrer/ bzw. Fachlehrer oder Pädagogischer Mitarbeiter bei Bedarf auch telefonischen Kontakt mit den Eltern, um sich gemeinsam über aktuelle Sachverhalte zu beraten
- zu besonderen Anlässen (Projekttagen, Klassen- oder Schulfesten sowie Abschlussfeierlichkeiten u.ä.) werden Eltern eingeladen
- bei wiederholten Verstößen gegen die Schul- bzw. Hausordnung können Klassen- oder Fallkonferenzen durchgeführt werden, Teilnehmer dieser Konferenzen sind der jeweilige Schüler, seine Eltern, die Schulleitung, Elternvertreter, Klassensprecher, Klassenlehrer sowie alle in der Klasse unterrichtenden Fachlehrer, im Bedarfsfall auch Pädagogische Mitarbeiter
→ Ziel derartiger Konferenz ist es, dem Schüler gemeinsam mit seinen Eltern Gesprächsbereitschaft zu signalisieren, Hintergründe des Verhaltens zu verstehen und gemeinsam zufriedenstellende Lösungen für beide Seiten zu finden
- Im Rahmen der Mitwirkungsgruppen nehmen gewählte Elternvertreter zusätzlich an den unterschiedlichsten Konferenzen und Beratungen im Laufe des Schuljahres teil:
 - zweimal im Schuljahr werden Notenkonferenzen einberufen, in denen über das bevorstehende Zeugnis eines jeden Schülers beraten und Besonderheiten besprochen und beschlossen werden; dazu wird der Elternvertreter der jeweiligen Klasse geladen
 - Gesamtkonferenzen
 - Schulelternrat
 - Klassenkonferenzen

7. Beschwerdemanagement

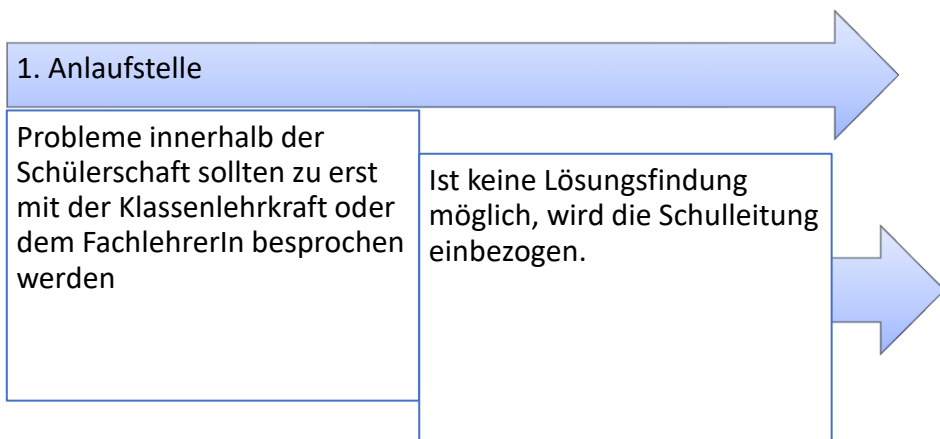
In unserem derzeitigen Schulalltag werden wir häufig mit kleineren und größeren Konflikten konfrontiert, die es zu lösen gibt.

Ob schulisch oder außerschulisch, die Probleme sind vielfältig und werden über Schüler, Eltern, Anwohner und benachbarte Institutionen an uns herangetragen. Oftmals sind die Situationen und besonders die beteiligten Schüler und Eltern emotional sehr aufgeladen und verlangen von uns ein einheitliches und vor allem professionelles Handeln.

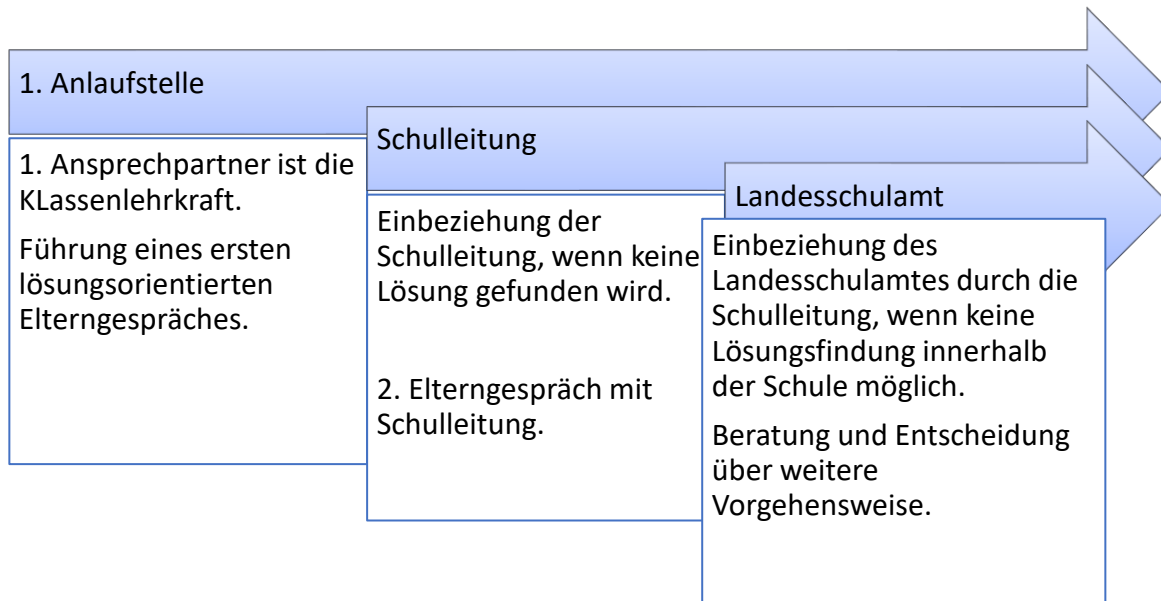
Aus diesem Grund sind in der Gesamtkonferenz vom 21.10.2019 folgende Beschlüsse gefasst worden:

7.1 Konflikte zwischen Schülern

- Lösungsorientierte Gesprächsführung in angemessener Atmosphäre
- Vorbildwirkung des Kollegiums durch Professionalität



7.2 Beschwerden von Eltern oder außenstehenden Personen



8. Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist es wichtig, unsere Schule nach außen zu präsentieren, um Eltern und Sorgeberechtigte sowie Interessierte an unserer Arbeit teilhaben zu lassen. In erster Linie nutzen wir für interne Zwecke unseren Newsbereich in SDUI oder unsere Schulhomepage. Bei schulischen Höhepunkten und Projekten informieren wir regelmäßige die Presse oder auch Hörfunk und Fernsehen. Beispielhaft wären genannt:

- Tag der offenen Tür / Sommerfest
- Beteiligung am bundesweiten Zukunftstag
- Kontakt zu Altenpflegeheimen
- Projekt „Powerkiste“ in Zusammenarbeit mit dem örtlichen REWE-Markt und der Tafel e.V.
- Zusammenarbeit mit Pro Familia
- Projekt „kleines Gemüse ganz groß“ mit der AOK

9. Beratung

Als Regionales Förderzentrum und Basisförderschule zählen Beratung und Unterstützung in allen sonderpädagogischen Fragen zu unseren Hauptaufgabenbereich. Dabei sind unsere wesentliche Aufgabenfelder die Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter Angebote in der präventiven und sonderpädagogischen Förderung sowie zur Reintegration, Qualifizierung der pädagogischen Diagnostik als Grundlage des pädagogischen Handelns, Organisation kollegialer Beratung mit unseren kooperierenden Schulen und Einrichtungen. Gestaltung vernetzter Angebote zur Lernförderung, Förderung der aktiven Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit

Als Basisförderschule sind wir verantwortlich für die Organisation des Erfahrungsaustausches für Lehrkräfte im Gemeinsamen Unterricht, die Beratung der Lehrkräfte bei den Angeboten der präventiven sonderpädagogischen Förderung der Schuleingangsphase, die Schaffung von Möglichkeiten zur intensiven Auseinandersetzung mit förderdiagnostischen Prozessen, die Entwicklung von Konzepten zur Reintegration und Teilhabe für SuS mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf die Entwicklung von Angeboten zur Vernetzung vielfältiger Unterstützungsangebote

Derzeit hat unser Förderzentrum 35 Kooperationspartner. Seit Jahren pflegen wir eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Schulen und stehen ihnen im Bedarfsfall beratend zur Seite.

9.1 Gemeinsamer Unterricht

Im aktuellen Schuljahr unterstützen acht Kolleginnen sieben Grundschulen und eine Sekundarschule mit insgesamt 63,5 Stunden im Gemeinsamen Unterricht.

Der Einsatz erfolgt an den Schulen



Unsere Lehrkräfte beraten und unterstützen dabei sowohl die Schülerinnen und die Schüler, als auch die dort tätigen Lehrkräfte bei der Gestaltung und Organisation der Präventiven Grundversorgung und des Gemeinsamen Unterrichts sowie bei der vorschulischen und unterrichtsbegleitenden Diagnostik.

Weiter geben sie Hinweise und Empfehlungen zur Schaffung optimaler schulischer Bedingungen für Kinder mit drohendem oder bereits festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf (bspw. bei der Aufteilung und Gestaltung von Räumlichkeiten, zu geeigneten Unterrichts- und Hilfsmaterialien, Sozialformen oder zur Unterrichtsgestaltung). Teilweise wird der Unterricht im Zweipädagogensystem organisiert. Selbstverständlich sind sie Teilnehmer an Konferenzen und Elterngesprächen betreffender Kinder und Jugendlicher und bringen sich auch bei Dienstberatungen zu sonderpädagogischen Themen ein.

9.2 Beratung

Frau Knopf ist für den Bereich Hettstedt und Frau Führer-Patz für den Bereich Eisleben als Beratungslehrer tätig und stehen dadurch im regelmäßigen Kontakt zu den Schulen. Der Beratungstag ist wöchentlich festgelegt.

Über eine Beratungsanfrage können Schulen dieses Angebot abrufen. Diese erfolgt dann individuell nach Bedarfslage entweder als Einzelfallberatung durch Unterrichtshospitationen mit anschließender Besprechung und Auswertung oder als thematische Dienstberatung bspw. bei Fragen rund um das sonderpädagogische Verfahren.

Dreimal- bis viermal jährlich finden große Zusammenkünfte mit allen Kooperationsschulen statt.

Gemeinsam wurden Checklisten entwickelt, die den Grund- und Sekundarschulen bei der Erstellung sonderpädagogischer Fortschreibungen behilflich sein sollen. Auch werden unterstützend die in den Beratungen verwendeten Präsentationen und Unterlagen stets an die Kooperationsschulen weitergeleitet. Je nach Bedarfslage organisieren wir als Förderzentrum Fortbildungsangebote, an denen dann die Lehrkräfte aus den Kooperationen zusammenkommen und sich gegenseitig austauschen können.

Beratungsschwerpunkte liegen neben dem bereits genannten Schwerpunkten hauptsächlich in den Bereichen

- ❖ Erstellen von Förderplänen und individuellen Lernplänen
- ❖ Feststellen der Lernausgangslage von Kindern an Grund- und

und bei Sekundarschulen

- ❖ Zeugniserstellung und Leistungsbewertung
- ❖ Geeignete Materialien und Hilfsmittel für Kinder im gemeinsamen Unterricht
- ❖ Nachteilsausgleich
- ❖ Beratung und Unterstützung der Elternarbeit

Die Kooperation mit anderen Schulen wirkt sich ebenfalls positiv auf die eigene Schulentwicklung aus. Auch wir nehmen aus den Schulen immer wieder Anregungen und Ideen mit, die wir im eigenen Kollegium vorstellen und einbringen können. Zunehmend häufiger treten auch Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindern und Jugendliche mit der Bitte um Beratung und Unterstützung heran. Hier konnten auch schon in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Grund- oder Sekundarschule gemeinsame Elterngespräche geführt werden. Die bei jedem Kind mit sonderpädagogischen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf erforderlichen jährlichen Fortschreibungen werden hier durch uns gesammelt und auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. So erhalten auch wir einen Einblick in unsere eventuelle zukünftige Schülerschaft und erkennen die individuellen Bedarfslagen unserer Kooperationsschulen.

Auch zukünftig ist es weiterhin unser Ziel, die gute Kooperation mit allen Schulen und Einrichtungen fortzuführen. Mehrfach angeboten wurde auch schon die Möglichkeit einer kollegialen Hospitation an unserer Schule. Daran wollen wir auch im laufenden Schuljahr weiter festhalten.

10. Impressum

Herausgeber

Regionales Förderzentrum „Mansfeld-Südharz“ – Förderschule für Lernbehinderte
„Pestalozzi“

Hausanschrift

Regionales Förderzentrum „Mansfeld-Südharz“
Förderschule für Lernbehinderte „Pestalozzi“
Bergmannsallee 5
06295 Lutherstadt Eisleben

Rektorin

Frau Anne Führer-Patz

Kontakt

Telefon: (03475) 7259375

Mail: kontakt@sos-pestalozzi-eisleben.bildung-lsa.de

Homepage: <https://www.sos-pestalozzi-eisleben.bildung-lsa.de/>

Erarbeitung der Inhalte

Kollegium der Förderschule

08.05.2024

Änderungen: